



E-Bike-Fahrer erkunden neue „SkulpTour“

Altes Amt Lönningen

Von Willi Siemer

Lindern. Ihr ohnehin umfangreiches Kunst- und Kulturangebot hat die Gemeinde Lindern jetzt um eine weitere Attraktion erweitert: Auf einer E-Bike-Fahrt haben mehr als 60 Interessierte die neue „SkulpTour“ zu den jüngsten Arbeiten der 11. Linderner Kulturwochen auf einer Tour – auch mit Gelegenheit zum Klönschnack – erkundet.

Das Besondere an diesem neuen, von Ratsmitglied Thomas Janßen mitinitiierten touristischen Angebot für Gäste und auch Einheimische sind die mehr als 20 Arbeiten der bisherigen Internationalen Bildhauer-Symposien, die im Ortszentrum auf dem Marktplatz, vor der Feuerwehr, der Schule oder anderen markanten Plätzen aufgestellt sind. Die vier 2023 gestalteten Skulpturen haben hingegen eine fast 5 Kilometer kleine Reise in die Bauerschaften und Ortsteile der Gemeinde angetreten.

Das sei der Wunsch der Dorfgemeinschaften gewesen, „dem wir sehr gern nachgekommen sind“, freute sich Linderns Bürgermeisterin Dr. Lydia Kocar. Sie hatte sich als Fahrleiterin auf die mehr als 20 Kilometer langen Ausflug vorbereitet und gab an den fünf Stationen Erläuterungen zu den Kunstwerken.

Auch Hasetal-Touristik macht Skulpturen bei Touren zum Thema

Linderns Auswahl an Kunstwerken im öffentlichen Raum steht auch im Mittelpunkt beim Auftakt der von der Hasetal Touristik veranstalteten E-Bike-Tagestour „Hümmlinger Jagdtour“ in Lindern. Dessen Geschäftsführer Jurrien Dikken zeigte sich beeindruckt von der neuen Attraktion für die von den lokalen Touristikern organisierten Angebote in der Region. Hier habe Lindern eine Sonderstellung, so Dikken.

Viel Lob gab es von den Teilnehmern für die Präsentation der vier Skulpturen auf den Dorf- und Spielplätzen. Die Arbeiten seien mit viel Aufwand gelungen in ihre Umgebung integriert worden, so eine Teilnehmerin. Deutlich sichtbar wurde dies an der ersten Station in Kleinenging, wo Jean-Claude Escoulins „Mädchen mit Rotkelchen“ auf dem Spielplatz aufgestellt ist. Es sei doch schön, dass die Farbe auf der Sitzfläche schon fast verschwunden sei, weil es inzwischen einer der Lieblingsplätze der Mädchen und Jungen ist, freute sich die Bürgermeisterin.

Nächstes Ziel war die große Sandsteinskulptur „Mutter mit Kind“, die Stella Dutz gefertigt hat und die auf dem Dorfplatz in Hegel aufgestellt worden ist. Hier gebe es Überlegungen aller Beteiligten, das Kunstwerk zu drehen oder auf einen anderen Platz auf dem Gelände aufzustellen, so Kocar, das sei aber eine ergebnisoffene Diskussion.

„Der Freundeskreis“ von Georg Janthur war in der Debatte über die Standorte Anfang vergangenen Jahres das Objekt der größten Begierde. „Die neun Zaungäste für Lindern wollten alle haben“, erzählte die Bürgermeisterin auf dem Dorfplatz in Neuenkämpfen, wo die neun Eichenpfähle mit Figuren auf der Spitze und einem Samenkorn in der Mitte als Symbol für den Beginn des Lebens ihren Platz gefunden haben. Wohl erstmals wieder nach dem ersten Bildhauersymposium 2011 in den Blickpunkt rückte auf der Tour ein trotz des Gewichts beweglicher Sandsteinquader der Berliner Künstlerin Lotte Thuenker, der in Liener vor der Schule aufgestellt ist. Dieses Werk mit dem Titel „Wo wir uns finden“ sei zu Unrecht aus dem Blick geraten, meinte Kocar. Die „Skulptour“ helfe, auf das Werk wieder aufmerksam zu machen.

Letzte Station war dann eine im Dunkeln beleuchtete, blaue und hoch aufragende Stahlskulptur des slowenischen Künstlers Arijel Strukelj, die gegenüber dem Dorfplatz in Marren aufgestellt worden ist. Zum Abschluss luden die Dorfgemeinschaft und die Gemeinde die Teilnehmer zu Würstchen und Getränken auf den Dorfplatz ein.

Auch Linderns Gästeführer-Team hat die neuen Attraktionen in ihr Angebot aufgenommen und bietet Rundfahrten zu den Arbeiten in den Ortsteilen Neuenkämpfen, Hegel, Kleinenging und Marren an.